

VERANSTALTUNGEN

finden Sie im Programmüberblick auf der Website des Museums:
www.museum-fuenf-kontinente.de/veranstaltungen/programmueberblick

WOLLEN SIE AUF DEM LAUFENDEN BLEIBEN?

Abonnieren Sie doch unseren Newsletter:
www.museum-fuenf-kontinente.de/services/newsletter.html

BESUCHEN SIE UNS ONLINE

www.museum-fuenf-kontinente.de
 #OURMFK



Titelseite: Simone Fattal, *Stele IV*, 2013, Ton, 28 x 20 x 21 cm
 Foto: François Fernandez | © Courtesy of the artist and Galerie Tanit.
 Unten: Simone Fattal, *Stele III*, 2013, Ton, 26 x 26 x 15 cm
 Foto: François Fernandez | © Courtesy of the artist and Galerie Tanit.



MUSEUM FÜNF KONTINENTE

Maximilianstraße 42 | 80538 München
 T (089) 210 136 100 | kontakt@mfk-weltoffen.de

ÖFFNUNGSZEITEN


Di-So, 9.30-17.30 Uhr
 Feiertagsregelung unter museum-fuenf-kontinente.de

EINTRITTSPREISE

finden Sie unter Öffnungszeiten & Tickets auf der Website des Museums:
www.museum-fuenf-kontinente.de/services/oeffnungszeiten.html

FÜHRUNGEN UND INFORMATION

Führungen für Kindergärten, Horte, Schulklassen und Erwachsenengruppen auf Anfrage.

 Zugang für Rollstuhlfahrer:innen über die Knöbelstraße. Das Museumspersonal ist zu Hilfestellungen gerne bereit.
 Bitte rufen Sie uns vorher an: T (089) 210 136 100

ANFAHRT

U4 und U5 Lehel, S-Bahn Isartor, Tram 16 und 19 Maxmonument

Unser Dank gilt



In Kooperation mit

GALERIE TANIT
 MUNICH | BEYROUTH

SIMONE FATTAL

»... provide me the clay so I can do the making«

3.6. — 4.12. 2022



MUSEUM FÜNF KONTINENTE

SIMONE FATTAL

»... provide me the clay so
I can do the making«

Nintu tat ihren Mund auf und sprach zu den großen Göttern: »Es ist nicht meine Sache, das zu leisten, das ist die Aufgabe Enkis. Er ist es, der alles reinigt. Er gebe mir Lehm, dann will ich mich ans Werk machen.«

Atraḫasis-Epos, Tafel 1, um 1800 v. d. Z.

Vom 3. Juni bis zum 4. Dezember 2022 zeigt das Museum Fünf Kontinente elf Werke der zeitgenössischen Künstlerin Simone Fattal in der Dauer- ausstellung *Der Orient*. Geboren in Damaskus, verbrachte Simone Fattal ihr Leben zwischen dem Libanon, Frankreich und den Vereinigten Staaten.



Nach ihren Anfängen als Malerin studierte sie am Art Institute of San Francisco Bildhauerei, mit der sie sich einen Namen machte. In ihrem bildhauerischen Werk drückt Fattal ihre Verbundenheit mit ihrer Heimat und den jahrhundertealten Kunst- traditionen des Nahen und Mittleren Ostens aus. In der Verwendung des Materials Ton erinnert ihr Werk an die handwerklichen Praktiken des alten Mesopotamiens und offenbart ihre Leidenschaft für Geschichte und Archäologie.

»Als Simone Fattal ihren ersten Tonklumpen in die Hand nahm, zögerte sie nicht. Ihre Finger, d. h. die tiefsten Kräfte ihres Geistes, formten aus dieser schlammigen Masse einen stehenden Menschen. Es war ein Akt der Schöpfung. Sie fand ihre Welt sofort wieder. Sie schuf mit einem Schlag den ersten Menschen der Urzeit neu, und sie schuf ihn stehend. Sie schuf keinen Gegenstand, sondern eine Welle, eine Bewegung, eine essentielle Bewegung, die die menschliche Gattung von der Tierwelt trennt, die aber gleichzeitig mit ihr verwandt ist.«

So beschreibt die Künstlerin Etel Adnan (1925–2021) die erste Be- gegnung ihrer Lebensgefährtin Simone Fattal (*1942) mit dem Material Ton. Wie die sumerischen Götter Nintu und Enki im mesopotamischen Atraḫasis-Epos einen Menschen aus Lehm erschufen, so kreierte Simone Fattal aus diesem Material Welten, die vorübergehend aus der Ge- schichte und der Erinnerung hervorgegangen zu sein scheinen.

In der Dauerausstellung *Der Orient* treten Figuren wie *Gilgamesh* (2011) und *Astarte* (2008) aus der mesopotamischen Gedankenwelt mit historischen Objekten aus Südwestasien und Nordafrika in einen Dialog über Materialität, Geschichte und Erinnerung. Die Plastiken werden durch großformatige Schwarz-Weiß-Radierungen ergänzt, die von Fattals Kindheitserinnerungen an Syrien inspiriert sind. Während letztere Asso- ziationen an die Zerbrechlichkeit des menschlichen Lebens erwecken, bewegen sich Fattals Plastiken zwischen dem Zeitgenössischen, dem Archaischen und dem Mythischen und lassen in der Ausstellung Zeit und Geschichte verschwimmen.

Simone Fattal, *Déesse Préhistorique*, 2008
Ton, 69 × 45 × 20 cm
Foto: François Fernandez
© Courtesy of the artist and Galerie Tanit.

Simone Fattal, *Gilgamesh*, 2011
Ton, 46 × 8 × 7,5 cm
Foto: François Fernandez
© Courtesy of the
artist and Galerie Tanit.

